



GERMANY
TRADE & INVEST

21.01.2015

Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2014/15 - Mexiko

Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2014/15 - Mexiko

Verfasser: Peter Buerstedde (Dezember 2014)

Mexiko-Stadt (gtai) - Die mexikanische Wirtschaft ist 2014 erneut nur sehr schwach gewachsen. Impulsgeber war der Export, angetrieben durch eine bessere Konjunkturlage in den USA. Staatliche Investitionen und Ausgaben trugen nicht zum Wachstum bei - dürften aber 2015 das Wachstum antreiben. Der Ölpreisverfall könnte allerdings die Wirtschaftsdynamik dämpfen. Prognosen gehen für 2015 von einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 3,5% aus, die Warenimporte sollen um 5,0% zulegen.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Öl und Gas

Bergbau

Elektrizitätswirtschaft

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Nach einem Einbruch des Wirtschaftswachstums im 1. Quartal 2014 hat sich die Konjunkturlage im Jahresverlauf nur sehr langsam erholt. Die Regierung und Wirtschaftsanalysten der Privatwirtschaft haben angesichts einer schwachen Ölproduktion und sinkender Weltmarktpreise, Verzögerungen bei öffentlichen Infrastrukturprojekten und einer verhaltenen Konsumnachfrage ihre Prognosen schrittweise nach unten revidieren müssen. Nach einem Plus von 1,9% in den ersten drei Quartalen könnte das Wachstum für das Gesamtjahr 2014 etwa 2,0% erreichen.

Die wichtigsten Wachstumsimpulse auf der Nachfrageseite kamen 2014 erneut vom Export. Im 1. Halbjahr 2014 trugen die Nettoausfuhren mit 0,9 Prozentpunkten zum Wachstum bei und damit genau so viel wie der Privatkonsum. Der Staatskonsum steuerte nur 0,3 Prozentpunkte bei und

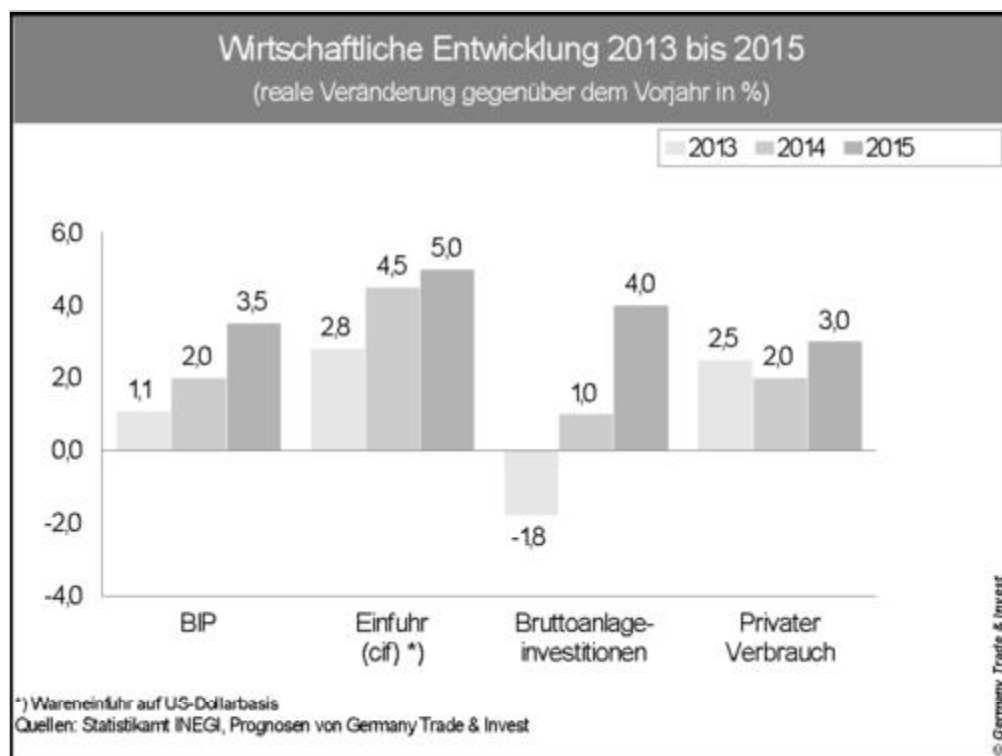
fallende staatliche Investitionen (-8,5%) führten dazu, dass sich die Bruttoanlageinvestitionen sogar mit -0,1 Prozentpunkten negativ auf das Wachstum auswirkten.

Steuererhöhungen zu Jahresbeginn drückten auf den Privatkonsum und der mexikanische Staat beginnt erst langsam mit Infrastrukturinvestitionen die Konjunktur anzutreiben. Dies sind weiter Nachwehen des Regierungswechsels im Dezember 2012. Die staatlichen Institutionen haben es 2014 nicht geschafft, die zahlreichen geplanten Infrastrukturvorhaben auf den Weg zu bringen. Andere Projekte haben sich aufgrund sozialer Konflikte auf lokaler Ebene oder durch ungünstige Ausschreibungen verzögert.

Auf der Angebotsseite trieben 2014 vor allem die Industrie (Bruttowertschöpfung in den ersten drei Quartalen: real +3,4%), Handel (+2,6%) und Landwirtschaft (+3,9%) das Wachstum an. Die Industrie profitierte von einer kräftigeren Konjunktorentwicklung in den USA (Abnehmer von 80% der Exporte). Einen Rückgang erlitt der von niedrigen Weltmarktpreisen für viele Mineralien und von neuen Abgaben zum Jahresbeginn 2014 gebeutelte Bergbau (-1,1%).

Im Jahr 2015 und stärker noch 2016 könnte sich ein anhaltender Ölpreisverfall dämpfend auf die Konjunktorentwicklung auswirken. Erdölförderung und -export tragen etwa 32 bis 35% zu den Haushaltseinnahmen des mexikanischen Staates bei. Der fallende Ölpreis wird zum Teil durch die Abwertung des mexikanischen Pesos gegenüber dem US-Dollar aufgewogen. Auch hat sich die Regierung für 2015 auf den internationalen Finanzmärkten gegen einen starken Einbruch des Ölpreises abgesichert. Die spanische Bank BBVA schätzt, dass ein Preisrückgang von 10 US\$ das Wachstum um 0,2 Prozentpunkte verringert.

Stimulierend für Investitionen dürfte sich 2015 die weitere Umsetzung der Reformen im Energiesektor und in der Telekommunikation sowie von zahlreichen Infrastrukturvorhaben auswirken. Ein niedriger Ölpreis könnte 2015 die US-Konjunktur stärker anfeuern und damit mexikanische Exporte beflügeln. Verbleibt der Ölpreis auf einem niedrigen Niveau käme aber 2016 der Staatshaushalt in Bedrängnis und die Regierung müsste ihre Ausgaben zurückfahren oder die Steuern erhöhen.



MKT201501208000.14

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2012	2013	Vergleichsdaten Deutschland 2013
BIP (nominal, Mrd. US\$)	1.184	1.259	3.732
BIP pro Kopf (US\$)	10.085	10.616	45.446
Bevölkerung (Mio.)	117,4	118,6	80,8
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 mex\$/US\$)	13,17	12,77	

Quellen: Statistikamt INEGI, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen litten 2014 unter dem schwachen Anlauf staatlicher Infrastrukturvorhaben. Im 1. Halbjahr fielen die staatlichen Investitionen real um 8,4%. Eine geringfügige Zunahme der privaten Auslagen (+1,3%) konnte die Lücke nicht schließen - insgesamt schrumpften die Bruttoanlageinvestitionen um 0,6%. In Erwartung der Umsetzung von Reformen in Energiesektor und Telekommunikation sind Investitionen aufgeschoben worden. Die Lage hat sich im 2. Halbjahr verbessert. Staatliche Projekte sind trotz weiterer Verzögerungen in größerer Anzahl aus den Startlöchern gekommen und die wachsende Industrieproduktion und Konsumnachfrage in den USA treiben die Investitionen in der mexikanischen Industrie an.

Die Bauinvestitionen waren in den ersten drei Quartalen 2014 mit 0,5% weiter rückläufig. Der Wohnungsbau ist aber nach einem Politikwechsel 2013 seit Mai 2014 wieder angesprungen und andere Bauaktivitäten (vor allem Infrastruktur) wachsen seit September 2014 wieder. Ab 2015 könnte die Investitionstätigkeit im Bausektor daher wieder kräftiger zum Wachstum beitragen.

Die Anschaffung von Maschinen und Anlagen, als Teil der Bruttoanlageinvestitionen, nahm um 3,7% zu. In importierte Maschinen, die den Gesamtabsatz von Maschinen dominieren, wurde dabei 6,1% mehr investiert. Importierte Transportmittel wurden hingegen weniger nachgefragt (-4,1%).

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Neuer Flughafen für Mexiko-Stadt	9.500 (1. Phase)	In Planung	Kapazität von 50 Mio. Passagieren bis 2020 (1. Phase), umfasst Wasserprojekte; Unternehmen/ Institution: Transportministerium SCT
Gas- und Dampfkraftwerk Noreste (Escobedo)	1.200	Ausschreibung läuft, Vergabe Februar 2015	Energieversorger CFE
Ausbau der Metrolinie A in Mexiko-Stadt	590 bis 700	Ausschreibung ab 2015	Sistema de Transporte Colectivo (STC)
Ausbau der Metrolinie 4 in Mexiko-Stadt	1.230	Ausschreibung ab 2016	Sistema de Transporte Colectivo (STC)
Aquädukt Monterrey VI	849	Vergabe an Grupo Higa und ICA, September 2014	Sistema de Agua y Drenaje de Monterrey

Bahnstrecke Mexiko-Stadt - Toluca	1.972	Baubeginn Anfang 2015	SCT
Bahnstrecke Mexiko-Stadt - Querétaro	2.366	Vergabe annulliert, neue Ausschreibung läuft seit Anfang Dezember 2014	213 km; SCT
Bahnstrecke von Mérida nach Punta Venado (Halbinsel Yucatán)	845	Ausschreibung verschoben	Alternativen für Streckenführung weiter in Diskussion; SCT
Neuer Hafen in Veracruz	3.700	In Bau seit Ende November 2014	SCT
Landbrücke auf der Landenge von Tehuantepec (Puente Terrestre del Istmo de Tehuantepec)	1.100	In Planung	Landbrücke als Alternative zum Panamakanal, Logistik- und Industriekorridor, chinesische Investoren interessiert; SCT

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Mexiko exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Mexiko	
<p>S trengths (Stärken) Nähe und zollfreier Zugang zum US-Markt. Wettbewerbsfähige Lohnveredelungsbetriebe für den Export in die USA. Freihandelsabkommen mit 45 Ländern. Deutsche Industriestruktur erleichtert Einstieg. Hohe makroökonomische Stabilität.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen) Starke Abhängigkeit vom US-Markt. Hoher Anteil informeller Arbeitnehmer und Unternehmen untergräbt Produktivität. Zum Teil Ausbildungsdefizite und fehlende Ausbildungskultur in Unternehmen. Interessengruppen hemmen Reformen in ineffizienten Staatskonzernen. Wenig Wettbewerb in vielen Branchen.</p>
<p>O pportunities (Chancen) Liberalisierung in Energie- und Erdölwirtschaft durch Energiereform. Zahlreiche Ausbauprojekte in der Transportinfrastruktur. Immer wettbewerbsfähiger als Exportplattform für den US-Markt und Südamerika. Mehr Freihandelsabkommen mit Südamerika und dem Pazifikraum. Verbesserung der Sicherheitslage und des Landesimages.</p>	<p>T hreats (Risiken) Verwässerung notwendiger Strukturreformen. Verschlechterung der Sicherheitslage. Anhaltend niedriger Ölpreis gefährdet Staatseinnahmen. Wirtschaftsabschwung in den USA. Mehr Konkurrenz auf US-Markt durch Freihandelsabkommen im Pazifikraum sowie TTIP (USA-EU).</p>

MKT201501208000.15

Konsum

Der Privatkonsum ist nach Angaben des Statistikamts INEGI in den ersten drei Quartalen 2014 gegenüber dem selben Vorjahreszeitraum um 1,9% gestiegen, ohne klare Tendenz nach oben. Die Einführung von Sonderabgaben auf einige Nahrungsmittel Anfang 2014 hatte auf den Konsum

gedrückt. Auch deuten Daten zu den Kollektivverträgen, die 1,3 Mio. Arbeitnehmer betreffen, darauf hin, dass bei der Inflation von etwa 4,0% die Löhne real nur geringfügig zugenommen haben (+0,4%).

Im Jahresverlauf 2014 sind mit 950.000 bis einschließlich November deutlich mehr formelle Jobs hinzugekommen als im Vorjahr (711.000 bis November). Ein unbestimmter Anteil geht allerdings auf die Überführung informeller Arbeitsverhältnisse in den formellen Sektor zurück. 2015 dürften sich die zusätzlichen Jobs aber in kräftigeren Konsumausgaben niederschlagen. Die Sicherheitslage im 2. Halbjahr 2014 hat das Konsumentenvertrauen wahrscheinlich jedoch belastet.

Außenhandel

Die mexikanischen Ausfuhren (Januar bis Oktober 2014: +4,7%) wurden 2014 vor allem von zwei gegensätzlichen Entwicklungen beeinflusst. Die Ölexporte, die 11,3% der Ausfuhren ausmachten, sanken aufgrund niedriger Preise und geringerer Fördermengen im Zeitraum von Januar bis Oktober um 9,9%. Ein Gegengewicht bildeten die Kfz-Exporte (Anteil: 27,5%) mit einem Plus von 11,5%. Die Inbetriebnahme neuer Kfz-Fabriken hat 2014 Fahrzeugproduktion und -export auf neue Rekordniveaus gehoben.

Außenhandel von Mexiko (in Mio. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2012	2013	Veränderung 2013/2012
Importe	370.751,6	381.210,2	2,8
Exporte	370.769,9	380.026,6	2,5
Handelsbilanzsaldo	0,02	-1,2	-6.556,7

Quelle: Statistikamt INEGI

Die Einfuhren (Januar bis Oktober 2014: +4,2%) nahmen 2014 etwa im Einklang mit den Exporten zu. Importe von Vorprodukten (+5,3%) wuchsen etwa so stark wie die Exporte von Industriegütern insgesamt (+6,7%), da der bedeutende Lohnveredelungssektor einen Großteil der Vorprodukte einführt. Die kräftige Zunahme der Industrieproduktion in den USA dürfte 2015 die mexikanischen Exporte und damit die Importe von Vorprodukten weiter antreiben. Mit steigender Auslastung werden dann auch die Kapitalgüterimporte anziehen (Januar bis Oktober 2014: +1,6%). Schwache Zuwächse erzielten die Importe von Konsumgütern (+0,2%).

Importe aus Deutschland, die einen Anteil an den Gesamteinfuhren von 3,5% haben und vor allem Vorprodukte und Kapitalgüter umfassen, konnten nach einem Rückgang im Vorjahr (-0,3%) von Januar bis Oktober 2014 mit +1,7% wieder leicht zulegen.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2012	2013	Veränderung 2013/2012
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	18.238,1	19.240,3	+5,5
5 Chemische Erzeugnisse	41.779,6	43.120,4	+3,2
.51 Organische Chemikalien	9.497,9	9.805,2	+3,2
.54 Arzneimittel	5.478,3	5.545,2	+1,2
.57 Kunststoffe in Primärformen	8.406,6	8.835,3	+5,1
6 Vorerzeugnisse	52.211,6	51.294,1	-1,8
.67 Eisen/Stahl	11.812,9	10.461,5	-11,4

7 Maschinen und Fahrzeuge	172.148,7	180.881,1	+5,1
.71 Kraftmaschinen	15.534,3	14.831,5	-4,5
.72 Arbeitsmaschinen	8.471,3	9.056,2	+6,9
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	21.681,5	22.707,5	+4,7
.77 Elektrische Maschinen	43.254,2	48.386,8	+11,9
.78 Kraftfahrzeuge	32.140,4	33.185,5	+3,3
8 Fertigerzeugnisse	31.250,8	33.091,1	+5,9
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	10.240,4	10.884,9	+6,3

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

In den kommenden Jahren wird die Umsetzung grundlegender Strukturreformen auch für deutsche Unternehmen eine Vielfalt von Geschäftschancen bieten. Die Energiereform wird neben Investitionen im Erdöl-, Gas- und Stromsektor den Ausbau der Infrastruktur und der Zulieferindustrien antreiben. Gleiches gilt für die Leuchtturmprojekte der Regierung im Infrastrukturausbau: der neue Flughafen in Mexiko-Stadt sowie Bahnstrecken von der Hauptstadt nach Toluca und Querétaro.

Maschinen- und Anlagenbau

Nach Daten des Statistikamts INEGI haben sich die Investitionen in Maschinen und Anlagen in den letzten Monaten beschleunigt. In den ersten drei Quartalen 2014 legten die Ausgaben für importierte Maschinen (ohne Transportmittel), die den Maschinenabsatz in Mexiko dominieren, um 6,1% zu. Der Wert war im September 2014 um 12,2% höher als im Vorjahresmonat. Die Zuwächse stehen im Einklang mit der kräftigen Zunahme der Industrieproduktion in den USA zum Jahresende 2014, die der wichtigste Impulsgeber für die stark exportorientierte mexikanische Industrie ist. Die Zeichen stehen 2015 auf Wachstum, da zur Exportnachfrage in den USA auch stärkere Investitionen in Mexiko in Infrastrukturmaßnahmen kommen werden.

Kfz-Industrie

Die Kfz-Industrie steuerte 2014 auf neue Rekordwerte bei Produktion und Export zu. Die Nachfrage im Hauptexportmarkt USA wächst kräftig und soll bis 2016 weiter zulegen. Zuletzt hatte General Motors im November 2014 Investitionen von 3,6 Mrd. US\$ in Mexiko bis 2018 angekündigt. Bessere Finanzierungsbedingungen und ein Rückgang der Gebrauchtwagenimporte (Januar bis Oktober: -22%) haben auch den Inlandsabsatz angetrieben. Allerdings haben sich die Segmente sehr unterschiedlich entwickelt. Starke Zuwächse gab es bei Kleinwagen, Vans und SUV. Einbußen verzeichnen Luxusautos, Kompaktwagen und schwere Lkw. Kleinwagen profitierten davon, dass Kompaktwagenkäufer bei stagnierender Kaufkraft auf kleinere Optionen auswichen.

Chemie

Die Chemieindustrie steht vor Jahren des Umbruchs. Die Energiereform öffnet auch die Basischemie für private Investitionen. Nach Schätzung des Chemieverbandes ANIQ könnten in den kommenden 10 Jahren 25 Mrd. US\$ in den Sektor fließen. Der Markt für Chemieprodukte entwickelte sich 2014 höchst unterschiedlich. Agrarchemieimporte legten nach einem schwachen Jahr 2013 wieder zu (Januar bis Oktober 2014: +4,1%), während die verkaufte Inlandsproduktion

stagnierte (+0,6%). Körperpflegemittel wurden ebenfalls stärker importiert (+15,6%), aber die Gesamtverkäufe fielen zurück (-2,4%). Die Konsumschwäche 2014 drückte auf Arzneimittelleinfuhren (-3,0%) und Inlandsproduktion (-2,1%). Der gute Absatz von Farben und Lacken (+15,3%) geht auf eine stärkere staatliche Kreditvergabe für Reparaturen und den anziehenden Wohnbau zurück.

Bauwirtschaft

Die Bauindustrie sah sich durch den Regierungswechsel Ende 2012 besonders stark gebeutelt. Ein Politikwechsel im Wohnungsbau bremste diesen Teil der Bauwirtschaft aus. Infrastrukturvorhaben haben sich durch den Regierungswechsel stark verzögert und in Einzelfällen kamen Ausschreibungen 2014 aufgrund von Korruptionsverdacht oder lokaler Proteste ins Stocken. Seit Mitte 2014 haben sich der Gewerbebau und der Ausbau der Transportinfrastruktur - wenn auch noch verhalten - erholt. Letzterer dürfte 2015 stärker zulegen, wenn viele Projekte zur Ausführung kommen. Die Energiereform dürfte ab 2016 zusätzliche Impulse liefern. Zunächst sind die Bauinvestitionen im Energiesektor ebenso wie in der Telekommunikation aber eingebrochen.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Energiereform verheißt ab 2016 gute Geschäfte für Anbieter von Elektrotechnik. Die Übertragungsnetze müssen ausgebaut werden, um neue Erzeugungskapazitäten an die Netze zu bringen. Im Jahr 2014 und auch 2015 dürfte aber der schwache Privatkonsum sowie ein Investitionsstau im Energiesektor in Erwartung der Umsetzung der Energiereform den Absatz zurückgehen lassen. Dekodierungsgeräte für Digitalfernsehen genießen eine Sonderkonjunktur durch staatliche Beschaffungen in großem Stil, da das Analogfernsehen bis Ende 2015 abgeschaltet wird. Die Exportproduktion von Verbraucher- und Unterhaltungselektronik in Mexiko, die in erster Linie für den US-Markt vorgesehen ist, steigt weiter.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die IT-Ausgaben könnten nach Prognosen des Marktforschungsunternehmens Gartner 2015 um 2,2% auf 65,8 Mrd. US\$ anwachsen. Marktforscher von IDC zeigten sich enttäuscht über den Absatz 2014. Vor allem Verzögerungen bei staatlichen Anschaffungen dürften das Wachstum auf 4,5% gedrückt haben, nach einer anfänglichen Prognose von 8,0%. Weitere Bremsfaktoren waren die Aufwertung des mexikanischen Peso, die Importe verteuert hat, sowie der schwache Privatkonsum. Die Markteinführung preiswerter Smartphones asiatischer Marken im Jahresverlauf 2014 könnte nach Meinung von Marktforschern 2015 deren Absatz beflügeln.

Umwelttechnik

Der Markt für Umwelttechnik ist 2014 wieder leicht aufgelebt, nachdem der Regierungswechsel seit 2012 die öffentlichen Investitionen ausgebremst hatte. Um die Regierungspläne bis zum Ende der Legislaturperiode 2018 zu erfüllen, sollen neue Wasseraufbereitungsanlagen mit einer Kapazität von 12.000 l pro Sekunde gebaut werden. Dafür gibt es zahlreiche Förderprogramme auf föderaler und bundesstaatlicher Ebene. Die besten Aussichten haben Vorhaben, die eine Nutzung des geklärten Wassers beinhalten, wie etwa im Fall der zweitgrößten Wasseraufbereitungsanlage Lateinamerikas, die 2015 in Atotonilco im Norden der Hauptstadt in Betrieb gehen wird und die lokale Landwirtschaft mit Wasser beliefern soll.

Medizintechnik

Die Verzögerung bei staatlichen Vorhaben hat den mexikanischen Markt für Medizintechnik 2014 belastet. Erst zum Jahresende berichten Unternehmen von einem Anziehen der staatlichen Nachfrage, die etwa 70% des Medizintechnikabsatzes ausmacht. Ab 2015 werden die staatlichen Beschaffungen wieder zunehmen. Im gleichen Jahr kommt auf die Medizintechnik ebenso wie auf

den Arzneimittelsektor jedoch die Erneuerung zahlreicher Produktregistrierungen zu, die nach einer ersten Neuregistrierung für alle Produkte im Jahr 2010 jetzt ansteht. Die Produktregistrierung hat sich in den letzten Jahren beschleunigt, bereitet der Industrie aber weiter Kopfzerbrechen.

Öl und Gas

Öl- und Gasindustrie stehen vor großen Veränderungen. Die im Dezember 2013 verabschiedete Energiereform sieht eine Öffnung der Ölförderung für private Unternehmen vor und läuft bisher nach Zeitplan. Anfang Dezember 2014 sind in einer ersten von fünf geplanten Runden 14 Förderkonzessionen für private Unternehmen ausgeschrieben worden. Die Vergabe soll im Juli 2015 erfolgen. Dies wird Milliardeninvestitionen nach sich ziehen. Gleichzeitig werden die Gaspipelinenetze ausgebaut, um derzeit mit Schweröl betriebene Kraftwerke und weitere Landesteile mit Gas zu versorgen und um die Importkapazitäten für preiswertes Gas aus den USA zu erhöhen.

Bergbau

Der Verfall der Weltmarktpreise für viele Mineralien hat auch den mexikanischen Bergbau geschwächt. Hinzu kam zu Jahresbeginn die Einführung neuer Abgaben. Die Förderung von Gold und Silber legt 2014 leicht um 0,7% zu, während die Exporterlöse wertmäßig zurückgehen (Gold: -1,2%; Silber: -3,1%). Die Bergbaukammer erwartet 2015 einen Rückgang der Investitionen von 22%. Vor allem kleinere Firmen hätten Vorhaben gestoppt. Die Projektpipeline in Mexiko ist durch große Goldvorhaben gut gefüllt und die Investitionen könnten sich bei höheren Weltmarktpreisen kräftig erholen.

Elektrizitätswirtschaft

Die Stromerzeugung wird im Zuge der Energiereform schrittweise liberalisiert. Ende 2015 soll ein Großmarkt für Strom eingeführt werden, der für private Erzeuger große Geschäftschancen bergen dürfte. Durch die Möglichkeit eines Verkaufs an dieser Strombörse werden private Investitionen in die Stromerzeugung attraktiver und leichter finanzierbar. Unternehmen erwarten hohe Investitionen in Gas- und Dampfkraftwerke. Die staatliche Stromgesellschaft CFE rüstet sieben Kraftwerke auf die Nutzung von Gas um. Beim Ausbau erneuerbarer Energien werden 2015 die staatlichen Pläne definiert und ab August sollen per Auktion private Erzeugungsprojekte ausgewählt werden, die dann in den Genuss einer festen Einspeisevergütung kommen.

Dieser Artikel ist relevant für:

Mexiko

Außenwirtschaft, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Energie, Wasser, Wärme, allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Bergbau / Rohstoffe, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Export, Import, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Straßenfahrzeuge, allgemein, Konjunktur, allgemein, Öl, Gas, Konsum / Konsumentenverhalten, Verarbeitende Industrie

KONTAKT

Florian Steinmeyer




0228/24993-248



Ihre Frage an uns

VERWANDTE ARTIKEL

 **Wirtschaftstrends
Jahresmitte 2014 -
Mexiko**

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1157144.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1157144.html)

Datum: 21.01.2015

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.